

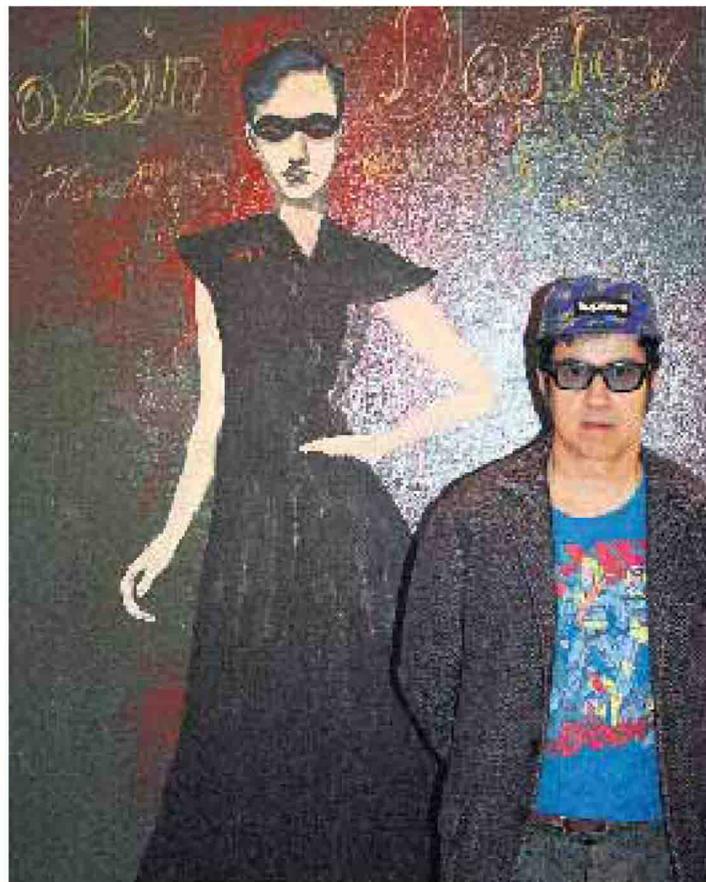
Andy Hope 1930 vereint im Zentrum für zeitgenössische Kunst Comic und Literatur

Der deutsche Künstler präsentiert mit der Ausstellung 'Robin Dostoyevsky' seine Werke erstmals in Spanien

von BEATRICE LAVALLE

MÁLAGA. Die Arbeiten des deutschen Künstlers Andy Hope 1930, sind nicht einfach zu entschlüsseln. Aus Persönlichkeiten und Ikonen aus den unterschiedlichsten historischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen konstruiert Andy Hope 1930 ein persönliches Universum mit neuen von ihm geschaffenen Zusammenhängen und Verbindungen. Im Zentrum für zeitgenössische Kunst präsentierte Andy Hope 1930 am vergangenen Freitag unter dem Titel 'Robin Dostoyevsky by Andy Hope 1930' seine erste Ausstellung in Spanien. In den zwischen 2010 und 2011 entstandenen Werken vereint der Künstler seine Leidenschaft für den Comic, indem er Robin, den treuen Begleiter Batmans, mit der Figur Dostojewskis vereint. Diese scheinbar widersprüchliche Verbindung erlaubt dem Künstler die Vielschichtigkeit der Kodes aufzuzeigen, die in unserer heutigen Gesellschaft zumeist durch Printmedien und Internet von Konzepten wie Männlichkeit und Weiblichkeit vermittelt werden.

Die «zündende Idee» zu dieser Serie kam Andy Hope 1930, der gut mit den Batman-Comics vertraut ist, durch eine Comic-Version von Dostojewskis 'Crime and Punishment' (Schuld und Sühne). Die Wahl von Robin erklärt Andy Hope 1930 dadurch, da Batman von vornherein ausfiel, «weil er eine zu dominante und männliche Figur ist, als dass ich sie in Frauenkleidern hätte darstellen können». Robin, der ursprünglich im Comic eingeführt wurde, um Transparenz in die dunkle Welt Batmans zu bringen und dem Leser eine Einstiegshilfe geben sollte, stellte für ihn deswegen eine interessante Figur dar «weil er sehr ambivalent ist und man ihn gar nicht so genau definieren kann». Wie der Künstler erklärt war die Idee, «einen Gegensatz zu schaffen zwischen der von Dostojewski verkörperten Hochliteratur und dem populären Massenprodukt Comic, für das Batman und Robin stehen. Diese Spannung, die daraus entsteht fand ich sehr interessant». Aus dieser Verbindung haben sich eine Reihe von Gegensätzen ergeben – «die russische Hochliteratur wird der amerikanischen Massenkultur gegenübergestellt, Dostojewski als traditioneller Autor ist Repräsentant der Vergangenheit, während uns Batman mit Gotham City in eine futuristische Welt verlagert, bei Dostojewski steht mehr das Verbrechen im Mittelpunkt und bei Batman spielt die Rache eine größere Bedeu-



Der deutsche Künstler Andy Hope 1930 und einige der Exponate der Ausstellung. von CAC/B. LAVALLE

–, die sich in dem Werk des deutschen Künstlers jedoch in zwei Seiten derselben Realität verwandeln. Wie Andy Hope 1930 erklärt, vereint Robin die zuvor erwähnten Gegensätze. «Meine Arbeit versucht etwas sichtbar zu machen, was man nicht durch Sprache ausdrücken kann. Ich versuche etwas aufscheinen zu lassen, das gleichzeitig wieder verschwindet, also eine Art Metapher zu schaffen».

Obwohl bei ihm immer eine Idee den Ausgangspunkt bildet, würde sich Andy Hope 1930 nicht als rein konzeptuellen Künstler bezeich-

nen, sondern versichert, dass sein Werk auch immer eine starke emotionale Komponente besitzt. «Der Ausgangspunkt ist normalerweise wie hier bei 'Robin Dostoyevsky' etwas Konzeptuelles. Und dann überlege ich, was man unter diesen Begriff subsumieren könnte».

Das Spiel mit den Identitäten von Robin besitzt auch eine gesellschaftliche Relevanz und erlaubt dem Künstler mit den vorgegebenen Zuschreibungen seiner Figuren zu brechen. «Robin kann zum einen maskuline Aspekte beinhalten, aber dadurch,

dass ich ihn in Frauenkleidung darstelle, auch feminin und androgyn wirken, er kann sich aber auch in etwas ganz anderes verwandeln, das vollkommen von Robin und von Dostojewski weggeht, wie etwa in die Coverfigur eines Modemagazins».

Auch die Sprache ist ein wichtiger Aspekt im Werk von Andy Hope 1930 und bildet oftmals den Anstoß zu einem Werk. «Sprache ist für mich eine Art Mauer gegen die ich ankämpfe, die ich erstmal zerstöre und verdrehe. Die neuen Zusammenhänge, die dadurch

ZUR PERSON

Wie Andreas Hofer zu Andy Hope 1930 wurde

Andy Hope 1930 (München, 1963), der seine Werke unter anderem in London, Paris, Wien, Prag, Sao Paulo, New York, Los Angeles und Miami ausgestellt hat, ist einer der augenblicklich international bekanntesten Künstler Deutschlands. Andreas Hofer, so sein bürgerlicher Name, hat an der Akademie der Bildenden Künste von München studiert und seine Ausbildung am Londoner Chelsea College of Art and Design vervollständigt. Der Künstler, der in Berlin lebt und arbeitet, signiert seine Werke seit 1997 mit Andy Hope 1930. Der Name geht auf Dorian Hope, eine Kunstfigur von Arthur Craven, seinerseits Pionier der Dada-Bewegung, Poet und Neffe des Schriftstellers Oscar Wilde zurück. Die Jahreszahl hingegen bezieht sich auf verschiedene Ereignisse wie die größte politische und wirtschaftliche Krise des 20. Jahrhunderts oder der Aufstieg des Nationalsozialismus. Werke von Andy Hope 1930 sind etwa in Sammlungen wie der des Lenbachhaus München, des Museums Abteiberg in Mönchengladbach, dem Pariser Centre Pompidou sowie bedeutenden internationalen Privatsammlungen zu finden.

DIE AUSSTELLUNG

► **Titel.** 'Robin Dostoyevsky by Andy Hope 1930'.

► **Saal.** Zentrum für zeitgenössische Kunst.

► **Adresse.** C/Alemania. Málaga.

► **Dauer.** Bis 19. Juni.

► **Öffnungszeiten.** Dienstags bis sonntags von 10 bis 20 Uhr.

► **Eintritt.** frei.

geschaffen werden, sind mir vorerst gar nicht so klar, sondern werden mir oftmals erst später bewusst».

Andy Hope 1930 nimmt sich vollkommen die Freiheit seine Figur, für die er ein eigenes Label design hat, in den unterschiedlichsten Szenarien darzustellen. Robin Dostoyevsky verwandelt sich hier eine von seiner bisherigen Zuschreibung losgelöst, eigenständigen Figur, die zwar immer mit der bekannten Maske, aber zumeist mit Designerkleidern dargestellt wird.